

Künftige Nutzung des Steger-Areals steht noch nicht konkret fest

- Der Marktgemeinderat tagte – Zuschuss für Sanierung des Kolping-Jugendheimes –

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Die letzte Sitzung des Marktgemeinderates am vergangenen Dienstagabend im Rathaus löste das Interesse einiger Bürgerinnen und Bürger aus, die beispielsweise die Debatte um die künftige Nutzung des Steger-Geländes in Pfaffenberg verfolgten.

Nur eine Formalie war zu Beginn der Sitzung die Änderung der Geschäftsordnung des Marktes, wobei es lediglich um die elektronische Ladung der Marktgemeinderäte per Ratsinformationssystem ging.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Mallersdorf wurden Franz Rohrmaier zum 1. Kommandanten und Christian Graf zum 2. Kommandanten gewählt. Der Marktgemeinderat bestätigte die beiden Führungskräfte nach den Bestimmungen des Bayerischen Feuerweggesetzes in ihren Ämtern. Der Haupt- und Finanzausschuss hatte sich kürzlich mit einer Änderung der Gebührensatzung für das Frei- und Hallenbad beschäftigt. Der Marktgemeinderat nahm die entsprechenden Empfehlungen an. Der Marktgemeinderat beschloss beispielsweise bei den „Familienkarten“, dass dazu nicht nur wie bisher Ehegatten und Kinder gehören, sondern auch eingetragene Lebenspartner.

Sanierung statt Neubau.

Mit Schreiben vom 8. 11. 2018 wandte sich die Kolpingfamilie Pfaffenberg wegen der Generalsanierung des jetzigen Jugendheimes an den Markt. Dabei wurde mitgeteilt, dass man vor rund zwei Jahren optimistisch war, dass angesichts der sehr positiven Zuschusslage der Neubau eines Jugendheimes und der Abbruch des bestehenden Gebäudes möglich sein könnte. Für die Pfarrei St. Peter ist ein Neubau aber nicht machbar. Der finanzielle Eigenanteil würde sich nämlich auf rund 150.000 Euro belaufen, wobei der Abbruch noch gar nicht enthalten ist. Die Kirchenverwaltung hat andere Prioritäten gesetzt, weil das Kirchendach unbedingt saniert werden muss. Marktgemeinderat (MGR) Robert Dollmann, zugleich 1. Vorsitzender der Kolpingfamilie Pfaffenberg schilderte die Situation und sagte, dass ein Neubau zwischen 700.000 und 800.000 Euro gekostet hätte. Man zieht daher jetzt eine Renovierung in Erwägung, welche zwar die Raumprobleme nicht löst, in Anbetracht der Stellungnahme der Kirchenverwaltung jedoch immer noch besser ist, als wenn gar nichts passiert. Von externen Stellen, so Dollmann, wurde bestätigt, dass die Bausubstanz eine Renovierung erlaubt. In Abstimmung mit der Kirchenverwaltung und der Diözese Regensburg wurden daher bereits Angebote eingeholt. Man muss mit Baukosten von rund 100.000 Euro rechnen und hierfür wurde ein Zuschuss von 20 % erbeten. 1. Bürgermeister Wellenhofer bedauerte auch, dass es zu keinem Neubau kommt und auch die mal angedachte Nutzung des jetzigen Rathauses für kirchliche Zwecke ausscheidet. Der Marktgemeinderat befürwortete ohne Gegenstimme die Bereitstellung von 20 % Zuschuss.

Thema Sonnenstraße.

1. Bürgermeister Wellenhofer stellte anschließend den Entwurf der Trummer Bauberatung zur Sanierung der Sonnenstraße vor. Demnach ist die jetzige Situation mit einem Bürgersteig von 1,50 m und einer Fahrbahn zwischen 4,50 und 5 m nicht veränderbar. Es können daher nur die Fahrbahn und der Gehweg instandgesetzt werden. Außerdem war der Marktgemeinderat damit einverstanden, dass der Kanal im schadhafte Bereich ausgewechselt wird und die Breitbandkabel verlegt werden.

Im Anschluss daran ging es um zwei Konzepte für ein neues Straßenbeleuchtungsnetz in der gleichen Straße. Die beiden Varianten mit herkömmlichen Lampentypen kosten zwischen 21.000 und 22.000 Euro. Auf Vorschlag von MGR Dr. Michael Röder soll vor einer Vergabe ein Alternativangebot für Solarlampen eingeholt werden.

Das große Gelände der früheren Metzgerei Steger in der Laberstraße steht zum Verkauf an. In der Marktverwaltung gingen zwei Anfragen ein. Bürgermeister Wellenhofer präsentierte die Vorstellungen der Kerscher Wohnbau GmbH aus Wörth an der Isar sowie der LNZ Verwaltungs GmbH und CoKG aus Pfaffenberg. Die Kerscher Wohnbau hätte zwei Baukörper in dreigeschossiger Bauweise mit Wohnungen und Geschäften vor. Angedacht wären auch eine Metzgerei und ein Cafe. Die LNZ plant ebenso Wohnungen und hat auch die Sanierung des jetzigen Geschäftsgebäudes in Erwägung gezogen. Ein Modell wäre auch ein weiterer Verbrauchermarkt. In der anschließenden Debatte kam zum Ausdruck, dass man sich innerhalb des Marktgemeinderates grundsätzlich beide Lösungen vorstellen könnte. MGR Dr. Röder sprach auch den Erhalt des Storchenhorstes auf dem großen Kamin an. Nachdem noch nicht abschließend feststeht, wer künftiger Eigentümer wird, konnte es auch zu keiner verbindlichen Entscheidung kommen.

Einverstanden zeigte sich der Marktgemeinderat mit der geringfügigen Änderung des Entwurfs zur Aufstellung eines Bebauungs- und Grünordnungsplanes für ein „Gewerbegebiet mit Beschränkung“ in Oberellenbach.

Im Rahmen des Verfahrens nach § 4 Abs. 1 BauGB wurde der Markt auch zum Bebauungs- und Grünordnungsplan für ein neues Sonder- und Gewerbegebiet im Süden von Ergoldsbach angehört. Insgesamt vier Märkte sind dort geplant, und zwar in einer bemerkenswerten Größenordnung. Mit 15:4 Stimmen beschloss der Marktgemeinderat trotz einiger kritischer Stimmen keine Einwände vorzubringen.

Martina Kreutz aus Oberlindhart stellte Antrag auf Aufstellung eines Bebauungsplanes nach § 13 b BauGB für zwei landwirtschaftlich genutzte Grundstücke im Südosten von Pfaffenberg. Durch den Bürgermeister wurde das Plenum davon informiert, dass durch beide Flurstücke gemeindliche Kanäle führen, die aber nicht durch eine Dienstbarkeit gesichert sind. Ein Kanal würde nicht stören, eine Leitung aber schon. Wie Bürgermeister Wellenhofer mitteilte, muss diese Leitung nicht auf Kosten des Marktes verlegt werden, da der Anspruch verjährt ist. Bis zur abschließenden Entscheidung über die Kanalverlegung, die nachträgliche Dienstbarkeit usw. wurde der Punkt zurückgestellt.

Erörtert wurde auch die Maßnahmenliste für die Bund-Länder-Städtebauförderung. Das Bauamt hatte hierzu für die Jahre 2019 bis 2022 entsprechende Vorschläge unterbreitet, die auch angenommen wurden.

Vor der Überleitung in den nichtöffentlichen Teil zeigte Bürgermeister Wellenhofer einige Fotos vom neuen Gemeinschaftshaus in Oberellenbach sowie der neuen Ortsmitte auf und erklärte, dass die Einweihung erst 2019 stattfinden soll.

Bei den „Anregungen“ schlug Ortssprecherin Conny Hapfelmeier vor, dass die Straßenbeleuchtung beim Geh- und Radweg von Niederlindhart nach Mallersdorf umgeplant wird und die Lampen auf der gegenüberliegenden Seite aufgestellt werden. MGR Stumfoll regte an, dass über die ILE Laber beantragt wird, dass die Bahnhöfe im Labertal barrierefrei gestaltet werden. 3. Bürgermeister Martin Kreutz bat aus Sicherheitsgründen darum, dass man sich um eine Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereich der Einmündung der neuen Flurstraße in die St 2142 bemüht..